

Knochenfunde von Wildvögeln aus archäologischen Grabungen in Sachsen-Anhalt

Bone remains of wild birds from archaeological sites in Sachsen-Anhalt

Von Ralf-Jürgen Prilloff

Summary

Bone remains of wild birds from archaeological sites in Sachsen-Anhalt are introduced and interpreted. The finds come originally from one mesolithic, three neolithic, four iron-aged, one migration period and eight medieval sites. Representatives of *Pelecanus crispus*, *Ardea cinerea*, *Anas platyrhynchos*, *Anser anser*, *A. albifrons*, *Branta leucopsis*, *Aquila chrysaëtus*, *Accipiter gentilis*, *Haliaeëtus albicilla*, *Circus cyaneus*, *Falco peregrinus*, *Lyrurus tetrax*, *Tetrao urogallus*, *Perdix perdix*, *Grus grus*, *Otis tarda*, *Scolopax rusticola*, *Columba palumbus*, *Strix aluco*, *Asio flammeus*, *Corvus corax*, *C. frugilegus* and *C. monedula* were proved.

Nachdem die Knochenfunde der Wildsäuger (Carnivora) aus archäologischen Grabungen Sachsen-Anhalts bereits vorgestellt wurden (PRILLOFF & PRILLOFF 1996), folgen nun in einer weiteren Übersicht die Reste der Wildvögel. Berücksichtigung fanden nur postpleistozäne Funde (Mesolithikum bis frühe Neuzeit).

Die Vogelreste verkörpern archäologisches Fundgut und stammen somit nicht aus natürlich entstandenen Totengemeinschaften (Thanatozönosen). Es ist anthropogen selektiertes Material, in dem die Reste der Vogelarten dominieren, die einen materiellen oder ideellen Wert für den Menschen besaßen.

Knochen der Wildvögel fanden sich bisher auf 16 Fundplätzen mit insgesamt 24 Fundstellen Sachsen-Anhalts (Tab.1.). Nachgewiesen wurden 23 Arten die sich auf die Ordnungen Pelecaniformes (1), Ciconiiformes (1), Anseriformes (4), Falconiformes (5), Galliformes (3), Gruiformes (2), Charadriiformes (1), Columbiformes (1), Strigiformes (2) und Passeriformes (3) verteilen.

In den folgenden Ausführungen bedeuten: F - Fundzahl, S - Skelettelement, MiZ - Mindestanzahl der Individuen.

Ordnung: Pelecaniformes

Krauskopfpelikan - *Pelecanus crispus* (BRUCH, 1832)

Datierung: Neolithikum

Derenburg, Kr. Wernigerode

F: 1 / S: Radius / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Der Krauskopfpelikan ist wahrscheinlich palaearktischer Herkunft, aber gegenwärtig nur noch sporadisch verbreitet. "Nach PLINIUS brütete er in Westeuropa an den Mündungen von Schelde, Rhein und Elbe" (VOOUS 1962, p.13-14).

PIEHLER (1976) vermutet eine größere Verbreitung des Krauskopfpelikans im Neolithikum in Mitteleuropa. Der Fund aus Derenburg stammt ebenfalls von einem neolithischen Fundplatz. Das Radiusfragment aus Grube XXXVII könnte ein Hinweis für ein ehemaliges Vorkommen dieser Vogelart im Harz oder Harzvorland sein. Es besteht aber auch noch die Möglichkeit, daß der Knochenrest von einem zufällig in der Umgebung der Siedlung umherstreifenden und erlegten Pelikan stammt, beziehungsweise über Tausch- oder Handelsbeziehungen in die neolithische Siedlung von Derenburg gelangte. Immerhin wurde der Radius bearbeitet und als Gerät verwendet.

Ordnung: Ciconiiformes**Graureiher - *Ardea cinerea* (LINNÉ, 1758)**

Datierung: Neolithikum

Quenstedt, Kr. Mansfelder Land

F: 1 / S: Humerus / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Der Humerus aus Grube 265 repräsentiert einen Graureiher der Altersgruppe juvenil-subadult und deutet somit auf ein Brutvorkommen im mittleren Neolithikum (2500-2300 v.Chr.) in der Umgebung von Quenstedt hin.

Ordnung: Anseriformes**Stockente - *Anas platyrhynchos* LINNÉ, 1758**

Datierung: Neolithikum

Eilsleben, Kr. Bördekreis

F: 2 / S: Ulna / MiZ: 1.

Datierung: Eisenzeit

Gommern, Kr. Jerichower Land

F: 1 / S: Tibiotarsus / MiZ: 1.

Datierung: Mittelalter

Halberstadt-Fernmeldeamt, Kr. Halberstadt

F: 1 / S: Carpometacarpus / MiZ: 1.

Helfta, Kr. Mansfelder Land (frühes Mittelalter)

F: 2 / S: Sternum, Carpometacarpus / MiZ: 1.

Helfta, Kr. Mansfelder Land (hohes und spätes Mittelalter)

F: 1 / S: Tarsometatarsus / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Die gegenwärtig häufigste Entenart und Stammart unserer Hausenten wurde zu allen Zeiten erlegt. Die ältesten postpleistozänen Funde in Sachsen-Anhalt datieren in das frühe Neolithikum. Sie fanden sich in einem Erdwerk aus der Linienbandkeramik bei Eilsleben. Ein weiteres Fundstück gehört in die frühe Eisenzeit (Hallstatt C-D1, 7.-6.Jh. v.Chr.) aus einem germanischen Dorf bei Gommern. Knochenreste von *Anas platyrhynchos* aus Kulturschichten des hohen und späten Mittelalters aus Halberstadt und Helfta sind gegenwärtig die jüngsten subfossilen Nachweise.

Obwohl die Knochen nur Individuen der Altersgruppe adult repräsentieren, werden sie als Hinweise für ehemalige Brutvorkommen gewertet.

Graugans - *Anser anser* (LINNÉ, 1758)

Datierung: Neolithikum

Derenburg, Kr. Wernigerode

F: 2 / S: Radius / MiZ: 1.

Quenstedt, Kr. Mansfelder Land

F: 3 / S: Radius (2), Ulna / MiZ: 3.

Datierung: Eisenzeit

Tangermünde, Kr. Östliche Altmark

F: 1 / S: Humerus / MiZ: 1.

Kleinkayna, Gem. Großkayna, Kr. Merseburg-Querfurt

F: 2 / S: Clavicula, Carpometacarpus / MiZ: 1.

Datierung: Mittelalter

Dessau-Mosigkau

F: 2 / S: Calvarium, Femur / MiZ: 1.

Hämerten, Kr. Östliche Altmark

F: 2 / S: Ulna, Tibiotarsus / MiZ: 1.

Rogätz, Kr. Ohrekreis

F: 1 / S: Coracoid / MiZ: 1.

Cösitz, Kr. Köthen

F: 26 / S: Mandibula (1), Clavicula (1), Scapula (1), Humerus (3), Radius (3), Ulna (1), Carpometacarpus (1), Phalanx 1 anterior des 2. Strahls (1), Tibiotarsus (9), Phalanges (1) / MiZ: 13.

Dabrun, Kr. Wittenberg

F: 24 / S: nicht erwähnt / MiZ: 4.

Halberstadt-Liebfrauenkirche, Kr. Halberstadt

F: 1 / S: Tarsometatarsus / MiZ: 1.

Halberstadt-Göddenstraße, Kr. Halberstadt

F: 4 / S: Humerus, Radius, Ulna (2) / MiZ: 2.

Halberstadt-Fernmeldeamt, Kr. Halberstadt

F: 7 / S: Mandibula (1), Vertebrae (2), Humerus (1), Tibiotarsus (2), Tarsometatarsus (1) / MiZ: 3.

Halberstadt-Ritzenbergstraße (Holzbrunnen), Kr. Halberstadt

F: 3 / S: Sternum (2), Ulna / MiZ: 1.

Halberstadt-Dienstleistungskombinat, Kr. Halberstadt

F: 1 / S: Carpometacarpus / MiZ: 1.

Halberstadt-Anbau Gleimhaus, Kr. Halberstadt

F: 2 / S: Humerus, Tarsometatarsus / MiZ: 1.

Halberstadt-Martiniplan, Kr. Halberstadt

F: 71 / S: Calvarium (1), Mandibula (1), Vertebrae (1), Sternum (37), Scapula (3), Coracoid (1), Humerus (6), Radius (4), Ulna (1), Carpometacarpus (2), Pelvis (7), Femur (2), Tibiotarsus (4), Tarsometatarsus (1) / MiZ: 9.

Salzwedel, Kr. Westliche Altmark

F: 6 / S: Mandibula, Sternum (4), Humerus / MiZ: 3.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Die Knochenfunde von der Grau- oder Hausgans wurden mit berücksichtigt, da weder morphologische noch osteometrische Merkmale es gestatten, Einzelfunde der Wildtier- oder Haustiervorm zuzuordnen (BACHER 1967). Lediglich größere Fundmengen auf einem Fundplatz (Dabrun, Cösitz und Halberstadt), verbunden mit Knochenresten von juvenilen und subadulten Individuen, werden als Hinweis für das Vorkommen der Hausgans angesehen (u.a. MÜLLER 1977). An dem sehr umfangreichen Material aus Haithabu haben REICHSTEIN & PIEPER (1986) Proportionsunterschiede am Skelett zwischen der Grau- und der Hausgans ermitteln können. Aber auch für diese Fundplätze besteht die Möglichkeit, daß einige Knochen von der Graugans stammen. Auch, zumal unsere Vorfahren die Eier der Wildgans einsammelten und den domestizierten Gänsen zum Ausbrüten untergelegt haben. Die Funde aus dem Neolithikum von Derenburg und Quenstedt verkörpern nur Knochenreste der Graugans. Seit der Eisenzeit ist aber verstärkt mit der Existenz der Hausgans zu rechnen.

Die zahlreichen Knochenfunde künden nicht nur von der allgemeinen Verbreitung der Graugans als Brutvogel in historischer Zeit. Sie weisen auch auf die ökonomische Bedeutung hin, die die Graugans als Wildtier und als Haustiervorm für den Menschen besaß.

Bläßgans - *Anser albifrons* (SCOPOLI, 1769)

Datierung: Neolithikum

Eilsleben, Kr. Bördekreis

F: 3 / S: Phalanx 1 anterior des 2. Strahls, Tarsometatarsus (2) / MiZ: 1.

Datierung: Mittelalter

Halberstadt-Fernmeldeamt, Kr. Halberstadt

F: 2 / S: Carpometacarpus, Phalanx 1 anterior des 2. Strahls / MiZ: 1.

Halberstadt-Martiniplan, Kr. Halberstadt

F: 4 / S: Radius, Carpometacarpus (3) / MiZ: 2.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Anser albifrons ist holarktisch verbreitet und erscheint in Sachsen-Anhalt regelmäßig als Wintergast. Die Knochenreste aus dem frühen Neolithikum von Eilsleben und dem hohen Mittelalter von Halberstadt stammen wohl ebenfalls von Bläßgänsen, die im Winterhalbjahr erlegt wurden.

Weißwangengans - *Branta leucopsis* (BECHSTEIN, 1803)

Datierung: Mittelalter

Halberstadt-Fernmeldeamt, Kr. Halberstadt

F: 3 / S: Carpometacarpus (2), Phalanx 1 anterior des 2. Strahls /
MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Die Weißwangengans ist ein nordischer Brutvogel, der in Mitteleuropa bevorzugt in Küstennähe aber seltener im Binnenland überwintert und gelegentlich auch in Sachsen-Anhalt angetroffen wird. Als ein entsprechender Nachweis sind die Knochenfunde aus dem hohen Mittelalter von Halberstadt zu werten. *Branta leucopsis* wurde wohl eher zufällig während der Jagd auf Vertreter der Gattung *Anser* erlegt.

Ordnung: Falconiformes**Steinadler - *Aquila chrysaetos* (LINNÉ, 1758)**

Datierung: Neolithikum

Eilsleben, Kr. Bördekreis

F: 1 / S: Phalanx (Krallenglied) / MiZ: 1.

Datierung: Eisenzeit

Helfta, Kr. Mansfelder Land

F: 1 / S: Humerus / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Der Steinadler ist holarktisch verbreitet, aber in vielen Gebieten Europas bereits ausgerottet. War ehemals "in Deutschland nirgends selten" (HENNICKE 1895, V. Band, 205) und kam auch in Sachsen-Anhalt im 19. Jahrhundert noch als Brutvogel vor (BORCHERT 1927, HAENSEL & KÖNIG 1974).

Habicht - *Accipiter gentilis* (LINNÉ, 1758)

Datierung: Völkerwanderungszeit

Quedlinburg, Kr. Quedlinburg

F: 10 (Teilskelett) / S: Calvarium (1), Coracoid (1), Scapula (1),
Humerus (1), Radius (1), Ulna (1), Carpometacarpus (1), Femur
(1), Tibiotarsus (1), Tarsometatarsus (1) / MiZ: 1.

Datierung: Mittelalter

Halberstadt-Martiniplan, Kr. Halberstadt

F: 1 / S: Pelvis / MiZ: 1.

Helfta, Kr. Mansfelder Land

F: 1 / S: Femur / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Das Skelett aus der Völkerwanderungszeit befand sich in Grab 41 eines Gräberfeldes aus dem 5.-6. Jahrhundert. Es barg die Bestattung einer Frau im adulten Alter mit einer reichen Grabausstattung. Der archäologische Befund ist mehr als nur ein Hinweis für die ehemalige Verwendung des Habichts als Beizvogel. Den Knochenmaßen nach zu urteilen, handelt es sich um die Reste eines weiblichen Tieres der Altersgruppe adult. Ein weiteres Indiz für die Vermutung, daß man den Habicht für die Beizjagd verwendete. Zu diesem Zweck wurden mit Vorliebe die größeren weiblichen Tiere abgerichtet. Obwohl Stand- beziehungsweise Strichvogel muß nicht zwangsläufig auf die Herkunft aus der näheren Umgebung von Quedlinburg geschlossen werden. Beizvögel wurden auch über Handelsbeziehungen oder als wertvolle Geschenke weitergereicht.

Die beiden mittelalterlichen Fundstücke aus Halberstadt und Helfta stammen jeweils aus Abfallgruben. Ihre Herkunft von Beizvögeln ist nicht eindeutig zu belegen.

Seeadler - *Haliaeetus albicilla* (LINNÉ, 1758)

Datierung: Mittelalter

Cösitz, Kr. Köthen

F: 1 / S: Phalanx (1. Phalanx III) / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Früher in ganz Europa verbreitet ist der Seeadler in der Gegenwart ein seltener Brutvogel großer "Flüsse, Seen und Teiche, auch Flußmündungen und Küsten, in Waldgebieten und in offener Landschaft, aber nicht im Gebirge" (VOOUS 1962, 73). In Deutschland "ist er der gemeinste unter den grösseren Adlerarten," (HENNICKE 1895-1906, Bd. 5, 165). So ist es auch nicht verwunderlich, daß der Seeadler mit zu den häufigsten auf archäologischen Fundplätzen nachgewiesenen Wildvogelarten gehört (PIEHLER 1976, PRILLOFF 1994).

Haliaeetus albicilla ist Stand- und Strichvogel. Somit könnte die 1. Phalanx aus der slawischen Burg auf ein Vorkommen des Seeadlers im frühen Mittelalter in der Umgebung von Cösitz hinweisen.

Kornweihe - *Circus cyaneus* (LINNÉ, 1766)

Datierung: Mittelalter

Cösitz, Kr. Köthen

F: 1 / S: Tibiotarsus / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Gegenwärtig ein sehr seltener Brutvogel, war sie ehemals in Deutschland "überall, im Gebirge

selten, desto bekannter aber in den Ebenen, besonders wenn diese mit Sümpfen und grossen Getreidefeldern abwechseln" (HENNICKE 1895-1906, Bd. 5, 276). Es ist denkbar, daß der Tibiotarsus auf ein Brutvorkommen der Kornweihe im frühen Mittelalter in der Umgebung von Cösitz hinweist.

Wanderfalke - *Falco peregrinus* TUNSTALL, 1771

Datierung: Neolithikum

Quenstedt, Kr. Mansfelder Land

F: 1 / S: Phalanx (3. Phalanx) / MiZ: 1.

Datierung: Mittelalter

Halberstadt-Martiniplan, Kr. Halberstadt

F: 1 / S: Humerus / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Die Krallenphalanx einer Hinterzehe aus Grube 261 zeigt beste Übereinstimmung mit einer entsprechenden Krallenphalanx eines Wanderfalken, andere Greifvögel ließen sich nicht mit Sicherheit ausschließen (MÜLLER 1985).

Kosmopolitisch verbreitet, war der Wanderfalke in Deutschland häufig und "(im Anhaltischen) zwar nicht zu den sehr gemeinen, doch auch keineswegs zu den selteneren Vögeln" zu zählen (HENNICKE 1895-1906, Bd. 5, 97). Bisher wurde *Falco peregrinus* nur auf wenigen archäologischen Fundplätzen Mitteleuropas nachgewiesen (PIEHLER 1976, REICHSTEIN & PIEPER 1986).

Ordnung: Galliformes

Birkhuhn - *Lyrurus tetrrix* (LINNÉ, 1758)

Datierung: Neolithikum

Eilsleben, Kr. Bördekreis

F: 3 / S: Humerus, Ulna, Femur / MiZ: 2.

Datierung: Eisenzeit

Kleinkayna, Gem. Großkayna, Kr. Merseburg-Querfurt

F: 2 / S: Humerus, Pelvis / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Die Knochenreste aus Eilsleben stammen von je einem adulten männlichen und weiblichen Tier, während die Fragmente aus Kleinkayna zu einem adulten Hahn (?) gehören. Aufgrund des schmackhaften Fleisches wurde das Birkhuhn zu allen Zeiten gejagt, wie die Aufstellung bei PIEHLER (1976) zeigt. Weil das Birkhuhn ein Standvogel ist, werden die Nachweise aus dem frühen Neolithikum von Eilsleben und der späten Latènezeit (Eisenzeit) von Kleinkayna als ehemalige Brutvorkommen gewertet.

Auerhuhn - *Tetrao urogallus* LINNÉ, 1758

Datierung: Neolithikum

Eilsleben, Kr. Bördekreis

F: 5 / S: Sternum, Radius, Carpometacarpus, Pelvis, Tibiotarsus /
MiZ: 2.

Quenstedt, Kr. Mansfelder Land

F: 1 / S: Radius / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Ähnlich dem Birkhuhn ist auch das Auerhuhn ein Standvogel mit ausgeprägter Ortstreue. Aus diesem Grund werden die Nachweise aus dem frühen Neolithikum von Eilsleben und dem mittleren Neolithikum von Quenstedt als Brutvorkommen angesehen. Der Größe nach zu urteilen, stammen die Fundstücke von männlichen Individuen.

Das Radiusbruchstück aus Quenstedt weist Bearbeitungsspuren auf. Es besitzt die Form einer Spitze und wurde als solche wohl auch genutzt (MÜLLER 1985).

Rebhuhn - *Perdix perdix* (LINNÉ, 1758)

Datierung: Mittelalter

Helfta, Kr. Mansfelder Land (frühes Mittelalter)

F: 8 / S: Furcula, Humerus, Radius, Ulna, Tibiotarsus, Tarsometatarsus (3) / MiZ: 2.

Helfta, Kr. Mansfelder Land (hohes und spätes Mittelalter)

F: 1 / S: Femur / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Die Rodung des postpleistozänen Urwaldes durch unsere Vorfahren und die Schaffung einer vielfältig gegliederten und gestalteten Kulturlandschaft führte zu einem deutlichen Anstieg der Rebhuhnbestände. Über das Vorkommen in Anhalt berichtet Naumann "Die Mengen der Rebhühner, die hier alle Jahre erlegt werden, ist zu gross, als dass sie im Lande konsumiert werden könnten, man versorgt daher auch die näheren volkreichen Städte damit und treibt einen lebhaften Handel mit Rebhühnern nach Berlin, Leipzig, Halle und anderwärts hin" (HENNICKE 1895-1906, Bd. VI, 148). Aufgrund verschiedener Umstände spiegelt sich die Häufigkeit dieser Feldhuhnart im archäologischen Fundmaterial nicht wieder.

Ordnung: Gruiformes**Kranich - *Grus grus* (LINNÉ, 1758)**

Datierung: Mesolithikum

Bad Dürrenberg, Kr. Merseburg-Querfurt

F: 2 / S: Humerus, Tibiotarsus / MiZ: 1.

Datierung: Neolithikum

Eilsleben, Kr. Bördekreis

F: 6 / S: Vertebrae cervicales, Sternum, Coracoid, Humerus (2),
Phalanx / MiZ: 3.

Derenburg, Kr. Wernigerode

F: 1 / S: Tibiotarsus / MiZ: 1.

Quenstedt, Kr. Mansfelder Land

F: 3 / S: Radius, Tibiotarsus, Tarsometatarsus / MiZ: 3.

Datierung: Mittelalter

Halberstadt-Fermeldeamt, Kr. Halberstadt

F: 10 / S: Calvarium (1), Mandibula (1), Ulna (1), Os carpi ulnare
(1), Carpometacarpus (2), Phalanx 1 anterior des 2. Strahls (3),
Phalanges (1) / MiZ: 2.

Helfta, Kr. Mansfelder Land

F: 1 / S: Tibiotarsus / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Die archäologischen Nachweise des Kranich für Sachsen-Anhalt reichen vom späten Mesolithikum/frühen Neolithikum bis in das hohe Mittelalter (11./12. Jh.). Obwohl der Kranich ein Zugvogel ist, werden die archäologischen Belege als ehemalige Brutvorkommen gewertet.

Der Carpometacarpus und das Os carpi ulnare aus Halberstadt weisen Hieb- und Schnittmarken auf. Sie werden mit der Gewinnung der Hand- und Armschwingen (Remiges primariae et secundariae) in Verbindung gebracht.

In dem spätmesolithisch/frühneolithischem Rötelgrab aus Bad Dürrenberg fand sich ein Behälter für Microlithe, der aus dem Corpus von einem Humerus gefertigt wurde (TEICHERT & TEICHERT 1977). Zwei Corpusstücke (Tibiotarsus, Tarsometatarsus) aus dem mittleren Neolithikum (Bernburger Kultur) von Quenstedt sind längsgespalten, angeschliffen und zugespitzt. Sie dienen als Knochen spitzen (MÜLLER 1985). Das Fundstück aus Derenburg weist ebenfalls Bearbeitungsspuren auf.

Großtrappe - *Otis tarda* LINNÉ, 1758

Datierung: Neolithikum

Derenburg, Kr. Wernigerode

F: 1 / S: Tarsometatarsus / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Palaearktisch verbreitet, kommt die Großtrappe gegenwärtig nur noch lückenhaft in Europa vor. Sie bewohnt weites, trockenes mit Gras und Unkraut bewachsenes Gelände sowie Steppen mit kurzem Gras. "In Europa ursprünglich vor allem in warmen, trockenen Lößgebieten, aber heute auch in Kulturland, ganz besonders gern in großen Rapsschlägen" (VOOUS 1962, p. 88). Archäologische Funde der Großtrappe gehören zu den seltenen Nachweisen (KLAFS 1965, PIEHLER 1976). Um so interessanter das Fundstück von einem männlichen Tier aus dem mittleren Neolithikum (Bernburger Kultur) von Derenburg (MÜLLER schriftl. Mitt.).

Ordnung: Charadriiformes**Waldschnepfe - *Scolopax rusticola* LINNÉ, 1758**

Datierung: Mittelalter

Dessau-Mosigkau

F: 1 / S: Sternum / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Waldschnepfen sind Teilzieher, die bei günstiger Witterung auch überwintern. Das Fundstück könnte ohne weiteres auf ein Brutvorkommen im frühen Mittelalter (Ende 6.Jh.- Beginn 8.Jh.) in der Umgebung von Dessau-Mosigkau hinweisen.

Ordnung: Columbiformes**Ringeltaube - *Columba palumbus* LINNÉ, 1758**

Datierung: Neolithikum

Eilsleben, Kr. Bördekreis

F: 2 / S: Ulna / MiZ: 2.

Quenstedt, Kr. Mansfelder Land

F: 1 / S: Ulna / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichte Bemerkungen:

Die Ringeltaube bewohnt die verschiedensten Biotope und ist in Deutschland gemein verbreitet. Obwohl Teilzieher werden die beiden Nachweise als Brutvorkommen in der Umgebung von Eilsleben und Quenstedt aus dem frühen (Linienbandkeramik) und mittleren Neolithikum (Bernburger Kultur) gewertet. Das geringe Vorkommen dieser Taubenart auf Fundplätzen mit umfangreichen Wildvogelresten (Haithabu, Eketorp) sehen REICHSTEIN & PIEPER (1986, p. 80) "als ein Zeichen früherer Seltenheit" an.

Ordnung: Strigiformes**Waldkauz - *Strix aluco* LINNÉ, 1758**

Datierung: Neolithikum

Eilsleben, Kr. Bördekreis

F: 1 / S: Radius / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Lückenhaft palaearktisch und orientalisches verbreitet, bewohnt er lichte Laub- und Mischwälder sowie Parklandschaften mit alten, hohlen Bäumen. Kommt auch an Flußläufen und in Parks der Dörfer und Städte vor. Als Standvogel brütete *Strix aluco* wohl auch im frühen Neolithikum (Linienbandkeramik) in der Umgebung von Eilsleben.

Sumpfhöhreule - *Asio flammeus* (PONTOPPIDAN, 1763)

Datierung: Mittelalter

Cösitz, Kr. Köthen

F: 1 / S: Humerus / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Die Sumpfohreule kommt in Deutschland sporadisch vor und lebt in offenem feuchtem oder trockenem Gelände (Sümpfe, Torfmoore, Grasland, Buschsteppen, Waldlichtungen). PIEHLER (1976) führt keine Nachweise für Deutschland an. *Asio flammeus* ist Zugvogel, kann aber bei günstiger Witterung und genügendem Nahrungsangebot auch überwintern.

Ordnung: Passeriformes**Kolkrabe - *Corvus corax* LINNÉ, 1758**

Datierung: Mittelalter

Helfta, Kr. Mansfelder Land

F: 1 / S: Synsacrum / MiZ: 1.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Holarktisch verbreitet und in ganz verschiedenen Biotopen anzutreffen, war der Kolkrabe in vielen Gebieten West- und Mitteleuropas beinahe vollständig ausgerottet worden (VOOUS 1962), hat in den letzten Jahrzehnten aber wieder gute Bestände aufbauen können. Früher wohl ebenso häufig vorkommend, so auch im hohen und späten Mittelalter in der Umgebung von Helfta.

Saatkrähe - *Corvus frugilegus* LINNÉ, 1758

Datierung: Mittelalter

Halberstadt-Fernmeldeamt, Kr. Halberstadt

F: 1 / S: Femur / MiZ: 1.

Zoogeographische kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Palaearktisch verbreitet, nistet die Saatkrähe in Kolonien in alleinstehenden Baumgruppen umgeben von Wiesen und Ackerland, aber auch in Parks und auf Friedhöfen am Dorfrand oder in Städten. Teilzieher, die in zum Teil großen Schwärmen vergesellschaftet mit Dohlen in Sachsen-Anhalt überwintern. Ob das Femur von einem Brut- oder Zugvogel herrührt, bleibt ungewiß.

Dohle - *Corvus monedula* LINNÉ, 1758

Datierung: Eisenzeit

Helfta, Kr. Mansfelder Land

F: 2 / S: Coracoid, Ulna / MiZ: 2.

Zoogeographische und kulturgeschichtliche Bemerkungen:

Palaearktisch verbreitet, tritt sie zunehmend in ausgedehntem Kulturland, in Dörfern und Städten auf (VOOUS 1962). Obwohl Teilzieher, werden die beiden Fundstücke als Hinweis für ein Dohlenvorkommen in der Umgebung von Helfta gewertet.

Die Fundplätze

- Fundort** : **Bad Dürrenberg, Kr. Merseburg-Querfurt**
- Fundplatz** : Kurpark von Bad Dürrenberg.
- Fundart** : Körpergrab (sitzender Hocker, Rötelgrab).
- Fundbereich** : Grabgrube.
- Datierung** : spätes Mesolithikum mit Kontakt zum frühen Neolithikum (Linienbandkeramik).
- Befunde/Funde** : Bestattung eines Erwachsenen (weiblich) und eines Kleinkindes. Neben mesolithischen Fundobjekten befand sich in dem Grab eine bandkeramische Flachhacke. Das Beigabeninventar deutet auf Beziehungen zwischen mesolithischen Jägern-Sammlern und frühneolithischen Bodenbauern und Viehzüchtern hin.
- Literatur** : BICKER 1936, GEUPEL 1977, GEUPEL & GRAMSCH 1976, GRAMSCH 1973, TEICHERT & TEICHERT 1977.
- Fundort** : **Cösitz, Kr. Köthen**
- Fundplatz** : Fpl. 1. In der Ortslage befindlich, dehnen sich Burg und Vorburg auf einem niedrigen Sporn über dem Zusammenfluß von Fuhne und Nessel aus.
- Fundart** : Burg und Vorburg.
- Fundbereich** : Hausgruben, Gruben.
- Datierung** : Frühes Mittelalter, 7./8.-10. Jh. (Burg); Vorburg setzt etwas später ein bis 11. Jh. Nach Unterbrechung erneut Besiedlung im 12./13. Jh.
- Befunde/Funde** : Hauptburg war dicht besiedelt. Ältere Phase rechteckige Grubenhäuser mit offenen Herdstellen, jüngere Phase ebenerdige Häuser mit Lehmkuppelöfen. Umfangreiches archäologisches Fundgut deutet auf lokale handwerkliche Produktion hin.
- Arten** : Burg: Grau-/Hausgans, Seeadler, Kornweihe, Sumpfohreule und Krähe (*Corvus spec.*). Vorburg: Grau-/Hausgans.
- Literatur** : BRACHMANN 1989, MÜLLER 1985.
- Fundort** : **Dabrun, Kr. Wittenberg**
- Fundplatz** : Fpl. 1 und 3. Die Fundstelle "Kannabude" befindet sich 2,2 km E von Dabrun und S der Stromelbe auf einer Talsanddüne in der Elbeaue.
- Fundart** : Siedlung, Herrensitz (?).
- Fundbereich** : Gruben, Pfostenlöcher, Steinfundamente.
- Datierung** : 1. Siedlung: 8.-10.Jh., 2. Siedlung: 9./10.Jh. bis um 1300.
- Befunde/Funde** : 2 unbefestigte slawische Siedlungen. Leider wurden die Tierknochen nicht getrennt aufbewahrt, so daß die Funde als Ganzes betrachtet werden müssen.
- Literatur** : BRACHMANN 1965, 1978, 1989, MÜLLER 1965.
- Fundort** : **Derenburg, Kr. Wernigerode**
- Fundplatz** : Fpl. 1. 2,5 km NE von Derenburg gelegen, befindet sich die Siedlung auf einem auf der Südseite ca. 18 m hohem Steilufer, "Steinkuhlenberg" genannt, am Fluß Holtemme.
- Fundart** : Befestigte Siedlung.
- Fundbereich** : Grabensystem, Siedlungsgruben, Pfostenlöcher.

- Datierung : Mittleres Neolithikum, Bernburger Kultur.
 Befunde/Funde : Befestigungssystem von annähernd fünfeckiger Form, in seiner Längserstreckung steilhangparallel verlaufend, N-Seite zweifacher Spitzgraben, E-Seite einfacher Graben. W-Seite ein Tor in einem dreifach gestaffelten Grabenwerk erkennbar.
- Literatur : MÜLLER 1989, MÜLLER SCHRIFTL. MITT. 1995, SCHLETTE 1964, SIEBRECHT 1964.
- Fundort : **Dessau-Mosigkau**
 Fundplatz : Fpl. 7. Die Fundstelle befindet sich auf einem flachen Hang "Zoberberg" am S Rand des Elbetales, 5,5 km SW des Stadtzentrums von Dessau.
- Fundart : Siedlung, Phase 5 - Herrensitz?
 Fundbereich : Grubenhäuser, Siedlungsgruben.
 Datierung : Um 600 bis 1. Hälfte 8.Jh., 5 Siedlungsphasen.
 Befunde/Funde : Zu jeder Siedlungsphase gehörten 8-10 etwa 4,3 x 4,1 m große Grubenhäuser. Waren jeweils, zum Tal hin offen, halbkreisförmig angeordnet. Anfänge einer sozialen Differenzierung zumindest für 5. Phase nachgewiesen. Keramik weist auf Prager Typ hin.
- Literatur : KRÜGER 1967, 1989, MÜLLER 1967.
- Fundort : **Eilsleben, Kr. Bördekreis**
 Fundplatz : Fpl. 1. 2,5 km SE von Eilsleben gelegen, befindet sich der Fundplatz auf einem zur Aller abfallenden Südhang mit der Flurbezeichnung "Vosswele" am Rande der Magdeburger Börde, der N Verbreitungsgrenze des Lösses (135-147 m ü. NN).
- Fundart : Befestigte Siedlung.
 Fundbereich : Grabensystem, Gruben - Lehmentnahme, dann Abfallverfüllung.
 Datierung : Frühes Neolithikum, ältere und jüngere Linienbandkeramik (Lbk.), 4945 ± 60 bis 3953 ± 60 v.Chr.
 Befunde/Funde : Siedlung mit Sohlgraben der ältesten Lbk. wurde in jüngster Lbk. mit befestigter Siedlung überbaut (Graben 7 m breit, 3 m tief). Hinter einem Rautenflechtzaun standen im Innern des Erdwerks bis zu 30 m lange Pfostenhäuser.
- Literatur : DÖHLE 1994, KAUFMANN 1989.
- Fundort : **Gommern, Kr. Jerichower Land**
 Fundplatz : Fpl. 3. 5 km WNW von Gommern befand sich am südöstlichen Rand des Elbetals eine bis zu 8 m über die Aue ragende Düne. Infolge umfangreicher Erd- und Sandentnahme wurden große Teile der einstigen Hügeloberfläche zerstört.
- Fundart : Siedlung.
 Fundbereich : Kulturschicht, Gruben, Pfostenlöcher.
 Datierung : Frühe Eisenzeit, Hallstatt C-D1, 7.-6. Jh. v.Chr.
 Befunde/Funde : Im sandigen Untergrund hoben sich Gruben und Pfostenlöcher als dunkle Verfärbungen ab. Bezogen auf die Bodenverhältnisse sind die Tierknochen außerordentlich gut erhalten.

- Literatur : DÖHLE 1984, WEBER & ALBERT 1984.
- Fundort : **Hämerten, Kr. Östliche Altmark**
- Fundplatz : Fst. 4 in Ortslage - Grundstück Familie Schmidt.
- Fundart : Ländliche Siedlung oder Herrnsitz (?).
- Fundbereich : Kulturschicht mit Hausresten.
- Datierung : Frühes Mittelalter, 7.-10. Jh. Die widrigen Grabungsumstände erlaubten nur eine allgemeine Datierung.
- Befunde/Funde : Während einer räumlich begrenzten Notbergung im April und Juni 1978 legten Mitarbeiter des Altmärkischen Museums Stendals die Reste eines abgebrannten Grubenhauses frei. Die Brandschicht war ca. 30 cm mächtig.
- Literatur : LEINEWEBER (Fundbericht vom 28.03.1980), PRILLOFF 1988.
- Fundort : **Halberstadt, Kr. Halberstadt**
- Fundplatz : Die Vogelknochen stammen von sieben Fundstellen innerhalb des Stadtgebietes.
- Fundart : Domburg (Liebfrauenkirche), früh-(vor-)städtische Siedlung (Holzmarktbereich - Ritzenbergstraße) und Stadt.
- Fundbereich : Grubenhäuser, Holzbrunnen, Siedlungsgruben und Kulturschicht.
- Datierung : s. Tab. 2.
- Arten : s. Tab. 2.
- Literatur : SIEBRECHT 1989, PRILLOFF 1989, 1990.

Tab. 2. Halberstadt. Fundstellen mit Wildvogelknochen.

Fundplatz	Datierung	Arten
Liebfrauenkirche	9.Jh.	Grau-/Hausgans
Anbau-Gleimhaus	9.Jh. (?)	Grau-/Hausgans
Göddenstraße	10., 12., 13.Jh.	Grau-/Hausgans, Stockente,
Fernmeldeamt	11., 12.Jh.	Grau-/Hausgans, Stockente, Weißwangengans, Bläßgans, Kranich, Saatkrahe
Ritzenbergstraße (Holzbrunnen)	12.Jh. (1102 ± 2 Jahre)	Grau-/Hausgans
Martiniplan	12./13.Jh.	Grau-/Hausgans, Bläßgans, Stockente, Habicht, Wanderfalke
Dienstleistungskombinat	12.-17.Jh.	Grau-/Hausgans

- Fundort : **Helfta, Ortsteil von Eilsleben, Kr. Mansfelder Land**
- Fundplatz : Fst. 5. Flur "Große Klaus", am W-Rand Helftas. Auf einem flachen Sporn gelegene Siedlungsreste.
- Fundart : Siedlung (Latènezeit), Königshof (frühes Mittelalter), bäuerlicher Wirtschaftshof (hohes und spätes Mittelalter).
- Fundbereich : Siedlungsgruben, Grubenhäuser, Kulturschicht.
- Datierung : Eisenzeit (späte Latènezeit) und Mittelalter - frühes Mittelalter (etwa 9. bis frühes 11. Jh.), hohes und spätes Mittelalter (etwa 11.- 15. Jh.).

- Befunde/Funde** : Vorrats- und Abfallgruben einer spätlatènezeitlichen Siedlung. Ein bogenförmig von N nach S verlaufender Abschnittsgraben grenzte frühmittelalterlichen Königshof (etwa 3,76 ha, 18 Grubenhäuser, 2 Töpferöfen, Eisenverhüttungsanlage) gegen die w Hochfläche ab. Darüber Kulturschicht mit Resten von Steinbauten (Kirche, 2 große Keller und andere Nebengebäude, 6 Grubenhäuser).
- Arten** : Latènezeit - Steinadler, Dohle. Frühes Mittelalter - Stockente, Rebhuhn, Kranich. Hohes und spätes Mittelalter - Stockente, Habicht, Rebhuhn, Kolkkrabe.
- Literatur** : DONAT 1989, MÜLLER 1996.
- Fundort** : **Kleinkayna, Gem. Großkayna, Kr. Merseburg-Querfurt**
- Fundplatz** : Die Siedlung erstreckte sich in der Nähe des Friedhofes der Ortschaft Kleinkayna auf einem Gelände, das infolge des Braunkohlentagebaues abgebagert wurde.
- Fundart** : Siedlung.
- Fundbereich** : Siedlungsgruben.
- Datierung** : Jüngere Eisenzeit (späte Latènezeit).
- Befunde/Funde** : Grabungsunterlagen verschollen.
- Literatur** : MÜLLER 1983, TEICHERT 1983.
- Fundort** : **Quedlinburg, Kr. Quedlinburg**
- Fundplatz** : Nordwestlich eines Gräberfeldes aus dem 8./9. Jh. bei der "Bockshornschanze".
- Fundart** : Körpergrab.
- Fundbereich** : Grab 41.
- Datierung** : Völkerwanderungszeit (5.-6.Jh.).
- Befunde/Funde** : Bestattung einer Frau im adulten Alter. Die reiche Ausstattung des Grabes war bereits in alter Zeit ausgeraubt worden. Erhalten blieb aber das fast vollständige Skelett von einem weiblichen Habicht.
- Literatur** : MÜLLER 1980, SCHMIDT 1976.
- Fundort** : **Quenstedt, Kr. Mansfelder Land**
- Fundplatz** : Fst. 4: "Schalkenburg", 800 m SW Quenstedt. Höhensiedlung der Bernburger Kultur auf einer tafelbergähnlichen Höhe mit dreiseitigem Steilhang etwa 25 m über dem Hengstbachtal gelegen.
- Fundart** : Siedlung.
- Fundbereich** : Siedlungsgruben.
- Datierung** : Mittleres Neolithikum, Bernburger Kultur (2470 ± 45 und 2330 ± 50 v.Chr.).
- Befunde/Funde** : Streckenweise umgaben eine Palisade (Steilhänge) sowie ein 4 m breiter und 1,5 m tiefer Sohlgraben (zur Hochfläche hin gelegen) die Siedlung. Im Innenraum fanden sich eine Vielzahl Pfostenlöcher und 245 Gruben.
- Literatur** : BEHRENS & SCHRÖTER 1980, MÜLLER 1985, SCHRÖTER 1989.
- Fundort** : **Rogätz, Kr. Ohre-Kreis**
- Fundplatz** : Die auf dem Elbe-Hochufer sw des Ortsausganges von Rogätz gelegene

Fundstelle wird im Volksmund auch "Kapellenberg" genannt. Großes von einem Wall umgebenes Plateau, das durch tiefe Erosionsrinnen auf der N- und S-Seite aus der pleistozänen Hochfläche herausgeschnitten wurde.

- Fundort : Burg.
 Fundbereich : Innenraum der Burg.
 Datierung : 8./9.Jh.
 Befunde/Funde : Probegrabung (kleiner Suchschnitt).
 Literatur : BRACHMANN 1973, 1978, GRIMM 1958, PRILLOFF 1986, SCHNEIDER 1983.

- Fundort : **Salzwedel, Kr. Westliche Altmark**
 Fundplatz : Im Juni/Juli 1981 wurden in mehreren Straßen der Altstadt für die Sanierung der Stadtgasleitung Gräben ausgehoben. In der Schmiedestraße vor dem Grundstück Nr. 15 und an der Einmündung in die Kleine Predigerstraße häuften sich die archäologischen Funde.

- Fundart : Stadt.
 Fundbereich : Kulturschicht.
 Datierung : Hohes Mittelalter (13.Jh.).
 Befunde/Funde : Die Fundstellen befanden sich bis zum 13.Jh. noch außerhalb des Siedlungsgebietes der 1233 als civitas genannten Altstadt Salzwedel. Der aus Schwemmsand bestehende Untergrund wurde im 13.Jh. durch Faschinen befestigt, aufgefüllt und als Siedlungsareal neu erschlossen. Als Füllmaterial verwendete man Hausmüll und Kulturschutt.
 Literatur : FISCHER (schrftl. Mitt. 1985), PRILLOFF 1988.

- Fundort : **Tangermünde, Kr. Östliche Altmark**
 Fundplatz : Stadtrand von Tangermünde, nw Hochufer des Elbe-Tanger-Tales, etwa 8 m über dem mittleren Elbespiegel in einer hochwasserfreien Zone.
 Fundart : Siedlung.
 Fundbereich : Pfostenlöcher, Hausgrundrisse, Herdstellen, Abfallgruben.
 Datierung : Ende ältere bis jüngere Eisenzeit (Jastorfkultur).
 Befunde/Funde : Ebenerdige zweigeteilte Pfostenhäuser und ein leicht eingetieftes Grubenhaus, sowie außerhalb befindliche Herdstellen.
 Literatur : GOMOLKA 1970, NIKLASSON 1929, TEICHERT 1970.

Zusammenfassung

Die Funde von Knochenresten von Wildvögeln an archäologischen Grabungsstätten in Sachsen-Anhalt werden genannt und bewertet. Die Fundplätze sind zeitlich zuzuordnen 1x dem Mesolithikum, 3x dem Neolithikum, 4x der Eisenzeit, 1x der Völkerwanderungszeit und 8x dem Mittelalter. Knochenreste von Vögeln der folgenden Arten wurden nachgewiesen: *Pelecanus crispus*, *Ardea cinerea*, *Anas platyrhynchos*, *Anser anser*, *A. albifrons*, *Branta leucopsis*, *Aquila chrysaëtus*, *Accipiter gentilis*, *Haliaeëtus albicilla*, *Circus cyaneus*, *Falco peregrinus*, *Lyrurus tetrax*, *Tetrao urogallus*, *Perdix perdix*, *Grus grus*, *Otis tarda*, *Scolopax rusticola*, *Columba palumbus*, *Strix aluco*, *Asio flammeus*, *Corvus corax*, *C. frugilegus* und *C. monedula*.

Literatur

- BACHER, A. (1967): Vergleichend morphologische Untersuchungen an Einzelknochen des postkranialen Skeletts in Mitteleuropa vorkommender Schwäne und Gänse. Diss. München.
- BEHRENS, H. & E. SCHRÖTER (1980): Siedlungen und Gräber der Trichterbecherkultur und Schnurkeramik. Veröff. Landesmus. Vorgesch. Halle **34**.
- BICKER, F.K. (1936): Ein schnurkeramisches Rötelgrab mit Microlithen und Schildkröte in Dürrenberg, Kr. Merseburg. Jschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder **24**: 59-81.
- BRACHMANN, H. (1965): Mittelalterliche Siedlungsfunde aus Dabrun, Kreis Wittenberg. Jschr. mitteldt. Vorgesch. **49**: 145-204.
- (1973): Rogätz. In: HERRMANN, J., & P. DONAT: Corpus archäologischer Quellen zur Frühgeschichte auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik (7. bis 12. Jahrhundert). 1. Lfg., Textband. Berlin. 222-224.
- (1978): Slawische Stämme an Elbe und Saale. Schr. Ur- und Frühgesch. **32**. Berlin.
- (1989): Cösitz, Kr. Köthen (Halle). In: HERRMANN, J. (1989), S. 698-700.
- (1989): Dabrun, Kr. Wittenberg (Bez. Halle). In: HERRMANN, J. (1989), S. 695-696.
- DÖHLE, H.-J. (1984): Tierknochen aus einer früheisenzeitlichen Siedlung bei Gommern, Kr. Burg (Grabung 1982). Ausgrabungen u. Funde **29**: 196-201.
- (1994): Die linienbandkeramischen Tierknochen von Eilsleben, Bördekreis. Ein Beitrag zur neolithischen Haustierhaltung und Jagd in Mitteleuropa. Veröff. Landesamtes archäol. Denkmalpflege Sachs.-Anhalt **47**.
- DONAT, P. (1989): Eilsleben-Helfta (Bez. Halle). In: HERRMANN, J. (1989), S. 716-717.
- GEUPEL, V. (1977): Das Rötelgrab von Bad Dürrenberg, Kr. Merseburg. In: HERRMANN, J.: Archäologie als Geschichtswissenschaft. Berlin. S. 101-110.
- & B. GRAMSCH (1976): Spätpaläolithikum und Mesolithikum. In: HERRMANN, J. (Hrsg.): 25 Jahre archäologische Forschungen in der Deutschen Demokratischen Republik. Ausgrabungen u. Funde **24**: 32-40.
- GOMOLKA, H.-J. (1970): Die Jarstorfisiedlung bei Tangermünde. Ein Beitrag zur Siedlungsweise und Wirtschaft der Germanen in der vorrömischen Eisenzeit. Ethnogr.-Archäol. Z. **11**: 477-497.
- GRAMSCH, B. (1973): Das Mesolithikum im Flachland zwischen Elbe und Oder. Teil 1. Veröff. Mus. Ur- u. Frühgesch. Potsdam **7**.
- GRIMM, P. (1958): Die vor- und frühgeschichtlichen Burgwälle der Bezirke Halle und Magdeburg. Schr. Sektion Vor- u. Frühgesch. **6**. Berlin.
- HENNICKE, C.R. (Hrsg., 1895-1906): Naumann, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1-12. Gera.
- HERRMANN, J. (Hrsg., 1989): Archäologie in der Deutschen Demokratischen Republik. Bd. 2. Leipzig, Jena, Berlin.
- KAUFMANN, D. (1989): Eilsleben, Kr. Wanzleben (Bez. Magdeburg). In: HERRMANN, J. (1989), S. 410-411.
- KLAFS, G. (1965): Geschichtliches zur Verbreitung und Ökologie der Großtrappe (*Otis tarda* L.). Hercynia, N.F. **2**: 191-202.
- KRÜGER, B. (1967): Dessau-Mosigkau. Ein frühslawischer Siedlungsplatz im mittleren Elbegebiet. Berlin.
- (1989): Dessau-Mosigkau (Bez. Halle). In: HERRMANN, J. (1989), S. 696-698.
- MAKATSCH, W. (1981): Verzeichnis der Vögel der Deutschen Demokratischen Republik. Leipzig, Radebeul.

- Müller, D.W. (1989): Derenburg, Kr. Wernigerode (Bez. Magdeburg). In: HERRMANN, J. (1989), S. 408-410.
- MÜLLER, H.-H. (1965): Tierreste aus mittelalterlichen Siedlungen bei Dabrun, Kreis Wittenberg. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* **49**: 205-217.
- (1967): Die Tierreste aus der frühslawischen Siedlung von Dessau-Mosigkau. In: KRÜGER, B.: Dessau-Mosigkau. Ein frühslawischer Siedlungsplatz im mittleren Elbegebiet. Berlin. S. 139-152.
 - (1977): Die Tierreste aus der Wiprechtsburg bei Groitzsch, Kr. Borna. Arbeits- u. Forschungsber. sächs. Bodendenkmalpflege **23**: 101-170.
 - (1980): Zur Kenntnis der Haustiere der Völkerwanderungszeit im Mittelbe-Saale-Gebiet. *Z. Archäol.* **14**: 99-119, 145-172.
 - (1985): Tierreste aus Siedlungsgruben der Bernburger Kultur von der Schalkenburg bei Quenstedt, Kr. Hettstedt. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* **68**: 179-220.
 - (1985): Die Tierknochenfunde aus der slawischen Burganlage von Cösitz, Kr. Köthen. *Z. Archäol.* **19**: 83-114.
 - (1996): Die Tierreste aus dem ehemaligen Königshof von Helfta. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* **78**: 159-264.
- MÜLLER, R. (1983): Eine spätlatènezeitliche Siedlung von Kleinkayna, Gem. Großkayna, Kr. Merseburg. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* **66**: 51-68.
- NIKLASSON, N. (1929): Siedlung der Latènezeit bei Tangermünde, Kr. Stendal. Grabung 1927/28. *Nachrichtenbl. Dt. Vorzeit* **5**: 125-126.
- PIEHLER, H.-M. (1976): Knochenfunde von Wildvögeln aus archäologischen Grabungen in Mitteleuropa. Diss. München.
- PRILLOFF, R.-J. (1986): Archäozoologische Untersuchung altslawischer Tierknochenreste aus Rogätz, Kreis Wolmirstedt. *Wolmirstedter Beitr.* **11**: 65-74.
- (1988): Untersuchung mittelalterlicher Tierreste aus der Altmark. *Beitr. z. Archäozoologie VII. Weimarer Monogr. Ur- u. Frühgesch.* **22**: 58-82.
 - (1989): Tierreste aus dem frühmittelalterlichen Halberstadt. *Z. Archäol.* **23**: 249-256.
 - (1990): Mittelalterliche Tierreste aus Halberstadt als Zeugen der Vergangenheit. *Veröff. Städt. Mus. Halberstadt* **23** : Nordharzer Jb. **15**: 15-26.
 - (1994): Archäologische Hinweise auf die Gewinnung von Seeadlerfedern im Mittelalter. In: KOKABI, M., & J. WAHL (Hrsg.): Beiträge zur Archäozoologie und prähistorischen Anthropologie. 8. Arbeitstreffen der Osteologen Konstanz 1993 im Andenken an Joachim Boessneck. Stuttgart. S. 429-435.
- PRILLOFF, S., & R.-J. PRILLOFF (1996): Knochenfunde von Wildsäugern (Carnivora) aus archäologischen Grabungen in Sachsen-Anhalt. *Abh. Ber. Mus. Heineanum* **3**: 93-110.
- REICHSTEIN, H., & H. PIEPER (1986): Untersuchungen an Skelettresten von Vögeln aus Haithabu (Ausgrabung 1966-1969). *Berichte über die Ausgrabungen in Haithabu* **22**. Neumünster.
- SCHLETTE, F. (1964): Neue Untersuchungen der befestigten Siedlung auf dem Steinkuhlenberg bei Derenburg. *Veröff. Städt. Mus. Halberstadt* **7**: Nordharzer Jb. **1**: 7-15.
- SCHMIDT, B. (1976): Die späte Völkerwanderungszeit in Mitteldeutschland. *Katalog (Nord- und Ostteil)*. Berlin.
- SCHNEIDER, J. (1983): Zur Frühgeschichte von Rogätz, Kreis Wolmirstedt. *Neue Funde der Schönfelder Kultur, der jüngeren Bronzezeit und des Mittelalters im Mittelbegebiet. Jh. Kreismus. Wolmirstedt* **7**: 48-72.
- SCHRÖTER, E. (1989): Quenstedt, Kr. Hettstedt (Bez. Halle). In: HERRMANN, J. (1989), S. 416-419.

- SIEBRECHT, A. (1964): Die "Luftaufnahmen" und die Geilstellen auf dem Steinkuhlenberg bei Derenburg. Veröff. Städt. Mus. Halberstadt 7 : Nordharzer Jb. 1: 17-19.
- (1989): Halberstadt (Bez. Magdeburg). In: HERRMANN, J. (1989), S. 680-682.
- TEICHERT, M. (1970): Vergleichende osteologische Untersuchungen der Tierreste von einem Fundplatz der Jastorfkultur bei Tangermünde, Kreis Stendal. Ethnogr.-Archäol. Z. 11: 499-514.
- (1983): Tierreste aus spätlatènezeitlichen Siedlungsgruben bei Kleinkayna, Gem. Großkayna, Kr. Merseburg. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 66: 69-74.
- TEICHERT, M., & L. TEICHERT (1977): Tierknochenfunde aus dem spätmesolithisch/frühneolithischen Rötelgrab bei Bad Dürrenberg, Kr. Merseburg. In: HERRMANN, J. (Hrsg.): Archäologie als Geschichtswissenschaft. Berlin. S. 521-525.
- VOOUS, K. H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. Hamburg, Berlin.
- WEBER, T., & W. ALBERT (1984): Eine früheisenzeitliche Siedlung bei Gommern, Kr. Burg (Grabung 1982). Ausgrabungen u. Funde 29: 193-195.
- WOLTERS, H. E. (1983): Die Vögel Europas im System der Vögel. Baden-Baden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Prilloff Ralf-Jürgen

Artikel/Article: [Knochenfunde von Wildvögeln aus archäologischen Grabungen in Sachsen-Anhalt 29-48](#)